Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 138 | Freitag, den 16. November 1928 | 77. Jahrgang

Parker Gilbert bei Stresemann

Die Wiederaufnahme der Reparationsverhandlungen

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Laufe des Dienstag den Reparationsagenten Parker Gilbert zum Besuch empfangen und mit ihm den augenblicklichen Stand der Reparationsfrage in allen Einzelheiten durchgesprochen. In Berliner politischen Kreisen beurteilt man den Stand der Reparationsfrage einstweilen noch sehr zurückhaltend, zumal noch nicht feststeht, ob die neue französische Regierung mit derselben Marschroute an die Bestellung der Sachverständigen für eine Reparationskonferenz herangeht, wie sie für das frühere Kabinett Poincaree galt. Gerade die Tatsache, daß Poincaree das Finanzministerium an Cheron abgegeben hat, muß hierbei erheblich in Rechnung gestellt werden. Da sich bezüglich der Bestellung der Sachverständigen außer Frankreich kein Staat festgelegt hat, so kann damit gerechnet werden, daß dies durch das neue Kabinett Poincaree ebenfalls nicht geschieht. Der schroffe Standpunkt Belgiens ist in diesem Zusammenhang um so weniger entscheidend, als die gute Lösung der deutsch-rumänischen Verhandlungen die Aussicht auf eine für Belgien günstige Lösung der Notenstreitfrage bedeutend herabgemindert hat. — Ueber den Zeitpunkt der bevorstehenden Konferenz gehen die Meinungen noch auseinander. Immerhin glaubt man in unterrichteten diplomatischen Kreisen, daß vielleicht doch schon der Dezember in Frage kommt, ohne daß man Wert darauf legt, die Konferenz unter allen Umständen in Berlin abzuhalten. Als Tagungsort kommt auch noch Paris und Rom in Frage. Entscheidend wird die Haltung des amerikanischen Beobachters sein, da bei der Eigenart der internationalen finanzwirtschaftlichen Lage das Urteil Amerikas über die Leistungsfähigkeit Deutschlands die wichtigste Unterlage bilden dürfte. Infolgedessen wird auch daran gedacht, dem amerikanischen Beobachter als unparteiischen Sachverständigen den Vorsitz in der Sachverständigenkommission anzubieten.

Der Kampf um den Panzerkreuzer

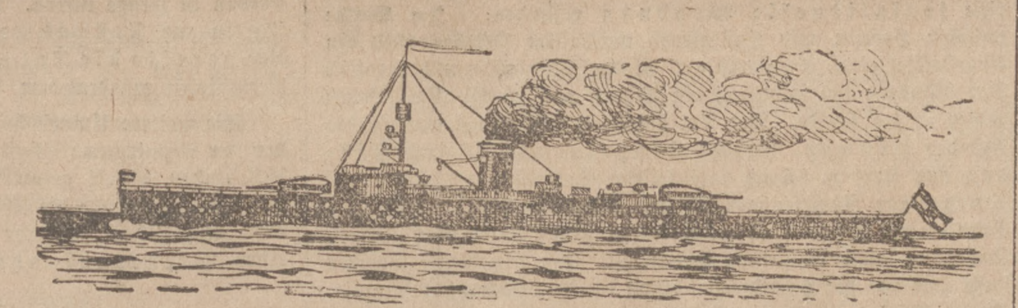
Die Sozialdemokratie für Ablehnung — Die Parlamentsmehrheit für den Bau

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch abends eine Sitzung ab, in der nach einem Referat des Reichskanzlers Müller beschlossen wurde, daß alle Mitglieder der Fraktion, einschließlich der Kabinettsmitglieder, dem Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues zuzustimmen haben.

In der Panzerkreuzerdebatte dürfte neben dem Reichswehrminister Gröner auch Reichskanzler Müller das Wort nehmen, um der kommunistischen Interpellation gegenüber den Beschluß des Reichskabinetts auf Inangriffnahme des Baues zu rechtfertigen. Der sozialdemokratische Antrag wird von dem Abgeordneten Wels begründet werden.

Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues keine Aussicht angenommen zu werden.





Der Panzerkreuzer A

wie er nach seiner Fertigstellung aussehen wird. — Links: Reichswehrminister Groener soll für den Fall, daß der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues im Reichstag angenommen wird, seinen Rücktritt in Aussicht gestellt haben.

Graf Bninski — Landwirtschaftsminister?

Trotz der Dementis wird in politischen Kreisen an dem Gerücht hartnäckig festgehalten, daß der Landwirtschaftsminister Niezabytowski zurücktreten werde. Als sein Nachfolger wird der ehemalige Wojewode von Posen Graf Adolf Bninski genannt.

Niedzialkowski lehnt ab

Warschau. Wie aus sozialistischen Kreisen mitgeteilt wird, hat Abg. Niedzialkowski, die Duellforderung Slaweks als mit seiner Weltanschauung unvereinbar abgelehnt.

*

Der Vorsitzende des Regierungsblocks im polnischen Parlament, Oberst Slawek, hat in der vergangenen Woche den Vorsitzenden der parlamentarischen Fraktion der polnischen Sozialisten, Marek, in unerhörtester Weise beleidigt und seine Rede in öffentlicher Sitzung eine gemeine Schuftigkeit genannt. Die sozialistische Parlamentsfraktion stellte darauf einstimmig fest, daß Oberst Slawek sich mit diesen Beleidigungen außerhalb der Grenze des Ehrbegriffs gestellt habe. Diese Erklärung wurde im Zentralorgan der Sozialistischen Partei, dem „Robotnik", veröffentlicht. Gestern hat nun Oberst Slawek dem Chefredakteur des „Robotnik", Niedzialkowski, seine Zeugen geschickt, und zwar den Hauptmann Wieniawa-Dlugoschowski und Pieratzki. Niedzialkowski nahm die Forderung an und ernannte zu seinen Sekundanten den Abg. Kwapinski und den früheren Minister Thugutt.

Das Rennen nach der Futterkrippe beginnt

In Sejmkreisen wird das Gerücht verbreitet, daß die Stellung des Arbeitsministers Jurkiewicz als erschüttert anzusehen ist. Es verlautet, daß ein Vertreter der „Revolutionären Fraktion sich bemüht, Arbeitsminister zu werden. Abg. Jaworowski soll bereits diesbezügliche Verhandlung geführt haben, doch soll, wie verlautet, ihm zu verstehen gegeben worden sein, daß man vorläufig nicht an eine Kabinettsänderung denke.

Dewey bei Litwinow

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der amerikanische Finanzkontrolleur in Polen, Dewey, am Mittwoch von Litwinow empfangen worden, mit dem er eine längere Unterredung hatte. In russischen diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß die Frage der Regelung der russisch-amerikanischen diplomatischen Beziehungen erst Mitte nächsten Jahres aufgeworfen werden könne.

Wirbelsturm in Argentinien

Ueber 50 Tote und 200 Verletzte.

Berlin. Einer Berliner Abendblattmeldung aus Buenos Aires zufolge sind Teile der Provinz Cordoba, insbesondere Santa Maria, von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Meldungen über die angerichteten Verwüstungen und Menschenopfer laufen wegen Unterbrechung des Telephon- und Telegraphen-Verkehrs nur spärlich ein. Fest steht aber bereits, daß die Zahl der Toten über 50, die der Verletzten mindestens 200 beträgt.

40 Jahre Arbeit für das Deutschtum

Von Prof. Heinrich Kipper (Oberhollabrunn).

Nicht umsonst ist Raimund Friedrich Kaindl, früher Universitätsprofessor in Czernowitz, jetzt in Graz, von zuständiger Seite „Ritter des Deutschtums" und der „größte Sohn des Bukowiner Deutschtums" genannt worden. Er hat dem deutschen Volk als Forscher und Führer unvergängliche Dienste geleistet.

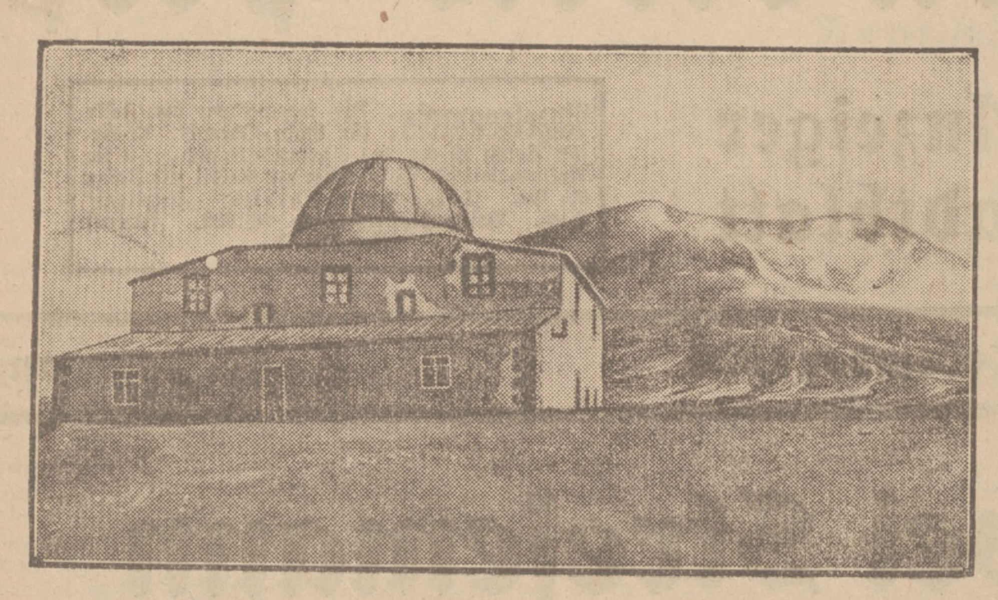
Seit Kaindl 1888 gezeigt hat, daß Czernowitz in der Bukowina schon 1408 eine der deutschen Stadtverfassung nachgebildete Obrigkeit hatte, hat er unermüdlich als Forscher, Politiker und Organisator für die deutsche Sprache gearbeitet. Es sind jetzt daher 40 Jahre seit er Arbeit fürs Deutschtum leistet.

Unendlich groß ist sein Verdienst um die Erforschung der Karpathendeutschen (diese jetzt allgemein gebräuchliche zusammenfassende Bezeichnung hat er geprägt); aber auch die Geschichte des Deutschtums in Rußland, Südslavien, Polen und Böhmen verdankt ihm viel, ebenso die österreichische und deutsche Geschichte. Er hat ferner als Volksforscher sich weithin einen Namen gemacht und grundlegende Arbeiten geleistet, ebenso als Erforscher des deutschen Rechtes in Osten. Auch sein dichterisches Können stellte er in den Dienst der deutschen Sache. Von seinen Werken seien genannt: Gesch. d. Deutschen in d. Karpathenländern; Gesch d. Deutschen in Ungarn (Stuttgart, Fr. A. Perthes) Oesterreich-Preußen-Deutschland, deutsche Geschichte in großdeutscher Beleuchtung; der Völkerkampf und Sprachenstreit in Böhmen im Spiegel d. zeitgenössischen Quellen; Geschichte Oesterreichs I, 4. Aufl. d. Oesterr. Gesch. v. F. M. Mayer (Wien, W. Braumüller). Polen und die polnisch-ruthenische Frage; Böhmen, zur Einführung in d. böhmische Frage; Polen, Quellensammlung f. d. gesch. Unterricht (Leipzig, B. G. Teubner). Das Ansiedlungswesen in der Bukowina (Innsbruck, Universitäts-Verlag, Wagner). Bei den deutschen Brüdern in Großrumänien; Die Deutschen in Südslavien (Wien, Pichler's Witwe u. Sohn). — Bei den Deutschen in Osteuropa (Leipzig, W. Klinkhardt). — Die Deutschen in Galizien und der Bukowina (Wien, Seidl). 1848—1866—1918, d. deutschen Volkes Weg zur Katastrophe und seine Rettung (München, Dreimaskenverlag: Ansiedlung der Deutschen in den Karpathenländern (Prag, Haase), Die Tochter des Erbvogts, Roman; Lose der Liebe, Roman (München, Parcus) u. a.

Neben dieser wissenschaftlichen Tätigkeit hat er sich um die völkische Organisation der Karpathendeutschen große Verdienste erworben. Er hat nicht nur deren Schutzarbeit gefördert, sondern auch den Gedanken der völkischen Verbindung der Deutschen im Osten, Oesterreich und Deutschland gepflegt. Die von ihm ins Leben gerufenen „Tagungen" der Karpathendeutschen, zu denen Oesterreicher und Reichsdeutsche beigezogen wurden, waren Vorläufer der jetzt stattfindenden großen Zusammenkünfte. Seit 10 Jahren ist Kaindl stets mit großem Eifer für den politischen Zusammenschluß Oesterreichs und Deutschlands tätig. Ebenso widmet er sich eifrig der Lösung der mitteleuropäischen Frage. Unvergessen sei auch die Fürsorgearbeit Kaindl während des Krieges und nach demselben. Seit Ende 1914 bis 1922 hat er in Wien und Graz die Fürsorgeausschüsse für die aus dem Osten vertriebenen Deutschen, dann aber auch für jene alpenländischen Deutschen und für Reichsdeutsche, die aus fremden Staaten vertrieben worden sind, geleitet. Diese überaus aufreibende Tätigkeit ist durch die österreichische und reichsdeutsche Regierung und durch die völkischen Organisationen anerkannt worden. Unzähligen Deutschen ist in tiefster Not geholfen worden.

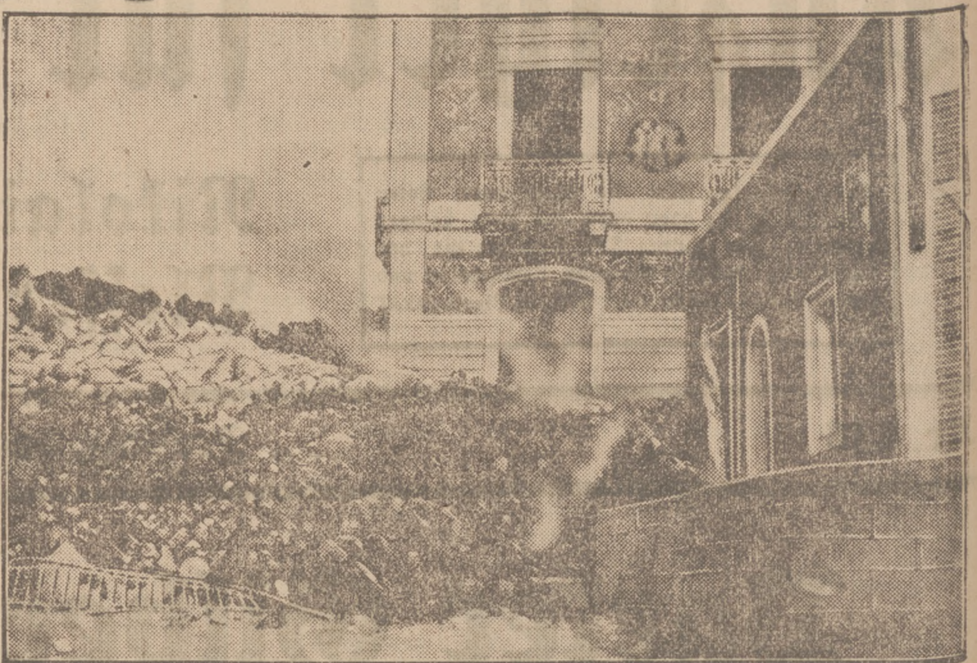
Wie sehr die völkische und wissenschaftliche Arbeit Kaindls geschätzt wurde, geht aus den vielen Ehrungen hervor. Er ist Ehrenmitglied und einst Obmann des Vereines der christlichen Deutschen in der Bukowina; Gründer und Obmann der „Tagungen der Karpathendeutschen"; Ehrenmitglied des Bundes der christlichen Deutschen in Galizien, der Vereinigung deutscher Hochschüler aus Galizien und der Vereinigung schwäbischer Hochschüler in Wien; Korresp. Mitglied der deutschen kulturpolitischen Gesellschaft in Leipzig, des Vereines für Volkskunde in Wien und des Institutes für Deutschtum im Ausland an der Univ. Marburg; Diplommitglied der Comeniusgesellschaft in Berlin. Der Verein der christlichen Deutschen in Czernowitz hat beschlossen, ihn für seine 40jährige, dem Deutschtum gewidmete Lebensarbeit einen Ehrenbrief auszustellen und

Aus dem Zerstörungsgebiet des Ätna



Der letzte Vorposten gegen die Lava

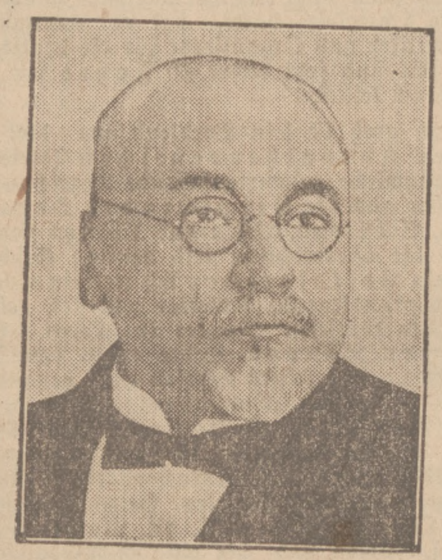
Das Observatorium am Aetna, von dem aus die Tätigkeit der zahlreichen neuen Lavakrater beobachtet wird.



Der Lava verfallen!

Ein eindrucksvolles Bild von dem Heranrücken der Lava an eine todgeweihte Ortschaft.

die Burschenschaft „Teutonia“ in Czernowitz hat ihn aus demselben Anlaß zum Ehrenphilister ernannt. In zahlreichen Kalendern, Zeitschriften usw. ist seine Tätigkeit geschildert worden. Der Schreiber dieser Zeilen hat im Auftrage des Bundes der Deutschen in Galizien schon 1918 seine 30jährige Arbeit geschildert (in einer besonderen Schrift) und anläßlich seines 60. Geburtstages hat die erste auslanddeutsche Volkshochschule in Dornfeld bei Lemberg (Galizien) ihm eine Festschrift gewidmet.



Der lettländische Staatspräsident Semgals

wäre fast das Opfer eines Attentats geworden. Der Eisenbahnzug, mit dem der Staatspräsident von den Feiern des lettischen Kriegsordens aus Libau zurückkehrte, mußte angehalten werden, weil in eine Weiche eine Axt eingeklemmt war. Beim Ueberfahren dieses Hindernisses wäre der Zug ohne Zweifel entgleist.

Das modernste Fernamt der Welt in Berlin

2000 Beamte in dem Riesenbau tätig

Berlin. Das neue Berliner Hauptfernsprechamt in der Winterfeldtstraße ist bis auf einige Ausbauten vollendet und teilweise bereits in Benutzung genommen worden. Der Umzug des gesamten Betriebes aus dem bisherigen Gebäude in der Französischen Straße findet in den ersten Monaten des nächsten Jahres, wahrscheinlich im März, statt, so daß in der Nacht vom 31. März zum 1. April die endgültige Umstellung erfolgen dürfte.

Das neue Fernamt wird zunächst 2000 Beamte aufnehmen. Für den Fernverkehr stehen zehn große Säle zur Verfügung, von denen drei Räume mit je 220 Dienstplätzen den Betrieb sofort aufnehmen. Insgesamt sind 28 000 Quadratmeter Nutzungsfläche schon jetzt vorhanden. Außerdem sind noch Aufstockungen des acht Stockwerke umfassenden, 42 Meter hohen Gebäudes möglich.

Vier große Höfe unterbrechen den neuen Baublock, der von einem Ausbau mit Dachgärten gekrönt ist. In einem der oberen Stockwerke befindet sich ein Erfrischungsraum, der an die Hallen einer Großgaststätte erinnert. Es sind technische Einrichtungen getroffen, daß die zur Zeit täglich in Berlin ankommenden und von hier ausgehenden 75 000 Gespräche ohne Schwierigkeiten ausgeführt und vervielfacht werden können. Zu diesem Zweck wird auch ein neues Verbindungsnetz von dem Hauptfernsprechamt in der Winterfeldtstraße nach den einzelnen Beriner Ortsämtern angelegt.

Außer dem Hauptfernsprechamt werden sich in dem Gebäude noch mehrere andere umfangreiche Dienststellen befinden. So ersteht hier das Selbstanschlußamt Pallas mit 20 000 Teilnehmern, das einen großen Teil der Anschlüsse der Aemter Kurfürst, Nollendorf und Lützow aufnimmt. Weiter wird ein neues Schnellverkehrsamt eingerichtet, um die bisherigen unzureichenden Schnellverkehrsvermittlungsstellen bei den Aemtern Merkur und Steglitz zu ersetzen.

Weiter wird in dem neuen Gebäude eine Rundfunkvermittlungsstelle eingerichtet, die die Programmübertragung zwischen einzelnen Städten ermöglichen soll. Schließlich wird noch ein Teil des Postscheckamtes hier untergebracht. Rohrpostanlagen, Vermittlungsstellen für Ueberseegespräche werden ebenfalls in diesem modernsten Fernsprechamt der Welt zu finden sein.

Sechs Jahre unschuldig im Zuchthaus

Köln. Ein Raubmord, der sich im Oktober 1919 in Kerpen bei Köln abspielte, hat jetzt neun Jahre nach der Tat, eine sensationelle Wendung gefunden. Im Walde zwischen Horrem und Habbelrath wurde im Oktober 1919 ein Angestellter einer Baufirma aus Elsdorf überfallen und beraubt. Den Räubern fiel seinerzeit ein Betrag von 10 300 Mark Lohngelder in die Hände. Der Tat dringend verdächtigt wurden die Arbeiter Böhmer, Gerhard Hüppeler und Nikolaus Jöbges aus Kerpen. Trotz hartnäckigen Leugnens verurteilte auf Grund eines Indizienbeweises das Schwurgericht in Köln die Angeklagten Jöbges und Hüppeler zu sieben bezw. fünf Jahren Zuchthaus sowie 10 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte Böhmer starb noch vor der Hauptverhandlung im Untersuchungsgefängnis. Einem Wiederaufnahmeverfahren, das die Verurteilten wiederholt beantragten, wurde nicht stattgegeben. In den letzten Wochen wurde der Polizeiverwaltung in Kerpen mitgeteilt, daß als Täter des Raubüberfalles zwei andere Einwohner aus Kerpen in Frage kämen. Die sofort angestellten Ermittelungen führten zur Festnahme zweier Personen, von denen eine bereits die Tat eingestanden haben soll. Beide Verhafteten wurden dem Gerichtsgefängnis in Köln zugeführt.

Die weitere Untersuchung des Falles liegt nun in den Händen der Staatsanwaltschaft Köln, die bisher noch zu keinem abschließenden Urteil gekommen ist. Die seinerzeit Verurteilten, von denen Hüppeler die Strafe ganz und Jöbges sechs Jahre verbüßt hat, haben nunmehr erneut den Antrag auf Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens gestellt.

Schwester Carmen

Roman von Elsbeth Borchart

60. Fortsetzung.

Ein qualvolles Stöhnen kam aus seiner Brust und ein schmerzlicher Zorn packte ihn.

„Du — du hast sie hinausgetrieben — du trägst die Schuld, daß sie —“

„Ich!“ Ein bitteres Auflachen klang durch den Raum. „Konnte ich denn ahnen, daß du — daß sie — alles andere eher als das, ebensowenig wie sie ahnte, daß sie betrogen und hintergangen worden war.“

„Weib —!“

„Glaubst du,“ fuhr Hella unbeirrt fort und stand nun wie eine Richterin vor dem Manne, in dem sie selbst kurz zuvor den Richter gefürchtet hatte, „glaubst du, daß sie mit mir um den Platz an deiner Seite kämpfen, sich mir in den Weg stellen würde? — Auch wenn sie meine Geschichte zuvor nicht gekannt, mich nicht liebgewonnen hätte, so wäre sie viel zu stolz, um noch an eine Verbindung mit einem Manne zu denken, der nicht frei war, als er um sie warb. Das wird ihre Liebe im Keim ersticken und in — Verachtung umwandeln.“

Wie mit Keulenschlägen fielen die Worte auf ihn nieder, und er brach darunter zusammen, getroffen und verwundet.

Er sank auf den Stuhl, stützte den Kopf in beide Hände auf der Tischplatte, und wie ein Ruck ging es hin und wieder durch seinen Körper.

Totenstille herrschte in dem Raum.

Hella war aufgestanden und verharrte schweigend, erschüttert von der Wirkung ihrer Worte.

Sie war gerächt.

Nun litt er, wie er sie hatte leiden lassen, und aus diesem Leiden erwuchs ihr eine Hoffnung.

Sie machte einige Schritte näher auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter:

„Armin — wir beide haben eine Schuld auf unser Gewissen geladen — laß sie uns zusammen tragen und — sühnen — um unseres Kindes willen.“

Er zuckte unter der Berührung zusammen und hob langsam den Kopf.

„Zusammen — sühnen,“ wiederholte er, wie abwesend. Er dachte an das geliebte Mädchen, das er verloren hatte, und das um seinetwillen litt. Wie mußte sie die Nachricht getroffen haben, die er selbst ihr hatte geben wollen und geben müssen. Wie mußte sie ihn verachten! Warum hatte er nicht schon an jenem Abend gesprochen — warum hatte er gezögert? Nun begriff er, warum sie ohne Abschied gegangen war.

Wild kreisten solche Gedanken in seinem Hirn. Die Stimme seiner Frau riß ihn daraus empor.

„Ja — wir haben viel gut zu machen, Armin,“ entgegnete Hella. „Gib mir jetzt die Adresse meines Kindes, damit ich es holen kann.“

„Nicht hierher!“ sagte er mit heiserer Stimme.

„Gut — so bleiben wir in Genf, bis du weiter bestimmst. Du wirst mich begleiten?“ fragte sie scheu.

„Nein!“

„Ich soll allein gehen? Wird das Kind mich kennen — wird es glauben, daß ich seine Mutter bin?“

Er zuckte die Achseln.

„Ich sagte Isolde, daß ihre Mutter — tot sei.“

„Armin!“

„Sollte ich ihr lieber die Wahrheit sagen?“

Sie krampfte die Hände ineinander.

„Nein — es war besser so. Bitte — gib mir auch eine Legitimation für die Vorsteherin des Pensionats mit.“

„Ich werde dir beides durch den Diener schicken — aber jetzt gehe — laß mich allein.“

Das klang wie ein Befehl — aber Hella zögerte noch. Sie wartete auf ein Wort, ein einziges nur, aber es kam nicht. Armin hatte sich an das Fenster gestellt, den Rücken ihr zugewendet, die Hand an die Stirn pressend, und rührte sich nicht. Da wußte sie, daß sie von ihm nichts mehr zu hoffen hatte, und mit einem bitteren Empfinden ging sie hinaus.

XIV.

Hartungen war allein.

Ein Stöhnen und Aechzen entrang sich seiner Brust. Seine Hände wühlten verzweiflungsvoll in seinem dichten, üppigen Haar, um sich dann wieder, zur Faust geballt, an die Schläfen zu pressen.

Ungestüm schritt er einige Male im Zimmer hin und her und warf sich dann in den Stuhl vor dem Schreibtisch, wo er wie gebrochen in gebeugter Haltung, den Kopf in beide Hände gestützt, sitzen blieb.

So verharrte er eine Weile regungslos, nur einzelne, qualvolle Seufzer, wie sie ein Schwerverwundeter ausstoßen mag, kamen ab und zu aus seiner Brust.

Verworrene Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Sein ganzes Leben stieg vor ihm auf. Er sah sich als Jüngling, als Student, der sein Studium ernst nahm und darin aufging, und wie ein Stern darüber schwebend eine erste, zarte Jugendliebe — er sah sich als anerkannten und gesuchten Arzt, voll Freude an seinem Beruf und in strenger Pflichterfüllung lebend, auch hier wieder getragen von den Wellen einer Liebe zu der jungen, schönen Opernsängerin Hella Brinkmann. Die erste glückliche Zeit seiner jungen Ehe — dann die Enttäuschung, die Entfremdung, der furchtbare Schlag, als seine Frau ihn verließ, und der Kummer der langen Jahre, wo er mit dem Kinde allein blieb und immer wartete, hoffte auf ihre Wiederkehr. — Das alles sah er an seinem Geist vorüberziehen. Unzugänglich war er gewesen gegen die Reize anderer Frauen, gegen die Versuchungen, die so zahlreich an ihn herantraten. Mit jedem Jahre erlosch ein Hoffnungsflämmchen nach dem anderen, bis nichts mehr übrig blieb als ein Häufchen Asche. Auch der letzte Rest seiner Liebe zu Hella schwand — er schloß ab mit der Vergangenheit und der Welt und zog sich in sich selbst zurück. An eine zweite Ehe hatte er nie gedacht. Die erste hatte zuviel Bitterkeit in ihm hinterlassen.

Da trat Carmen in sein Leben. Der Reiz ihrer starken Persönlichkeit, ihrer Schönheit wirkte auf ihn und nahm Besitz von seinen Gedanken, wider seinen festen Willen.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

25 jähriges Dienstjubiläum.

Fürstlicher Syndikus Wilhelm Groll in Pleß begeht Sonnabend, den 17. November, das 25jährige Jubiläum im Dienste des Fürsten von Pleß.

Ortsgruppe Pleß des Verbandes deutscher Katholiken in Polen.

Die deutschen Katholiken in Pleß werden darauf aufmerksam gemacht, daß Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr, im Saale von Rud. Biolas eine Versammlung stattfindet, in der Senator Dr. Pant einen Vortrag halten wird. Jeder deutsche Katholik ist herzlich dazu eingeladen.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Die vertretungsweise Verwaltung der freigewordenen und noch nicht besetzten deutschen Pfarrstelle an der evangelischen Kirche in Pleß ist dem Vikar Wenzlaw übertragen worden.

Einladung an den Gesangverein Pleß zur Franz Schubert-Gedenkfeier in Kattowitz.

Zum Gedächtnis Franz Schuberts, dessen Todestag sich am 19. d. Mts. zum hundertsten Male jährt, veranstaltet die Sängergemeinschaft Kattowitz Sonnabend, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale der Reichshalle, ein Chorkonzert unter solistischer Mitwirkung von Opernsänger Ewald Böhmer (Bariton), Magda Krause (Violine) und Professor Fritz Lubrich (Klavier). Eintrittskarten sind zum Preise von 1—5 Zloty bei der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-A. und an der Abendkasse zu haben. Zu dieser Veranstaltung sind die Mitglieder des Plesser Gesangvereins nebst ihren Angehörigen eingeladen. Die Vortragsfolge bringt hauptsächlich Schubertsche Kompositionen: 3 Männerchöre, 4 Lieder mit Klavierbegleitung, nach der Gedächtnisrede folgen: Sonate D-Dur für Violine und Klavier, 4 Lieder mit Klavierbegleitung, schließlich 3 Männerchöre von anderen Komponisten: „Das Scheiden“, von Hans Wagner-Schönkirch, „Im Gaden“, von Robert Langs, und „Zu Straßburg“ (mit Klavierbegleitung) von Wilhelm Kienzl. Den Besuchern steht also ein hoher musikalischer Genuß bevor.

Abholung der Verkehrskarten.

Die zur Abstempelung abgegebenen Verkehrskarten können im Zimmer 2 des Rathauses gegen Ablieferung der Zwischenkarten in den Dienststunden abgeholt werden.

Ein gefährliches Feuer verhütet.

Am 12. d. Mts. bemerkte der Kaufmann Cz. Bloch in seiner Wohnung, daß aus der Diele ein verdächtiger Rauch aufstieg. Dem genannten Kaufmann, welcher Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr ist, gelang es mit Unterstützung einiger Feuerwehrleute den Brand zu löschen. Sonst wäre ein sehr erheblicher Brand mit unübersehbarem Schaden entstanden; denn in dem Hause lagern große Mengen Benzin (Tankstelle), Oel u. Spiritus.

Verband der Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Nikolai.

Die für den 11. d. Mts. angesetzt gewesene Monatsversammlung fiel wegen des Staatsfeiertages aus. Die nächste Monatsversammlung findet am ersten Sonntag im Dezember statt.

G. D. A. Ortsgruppe Nikolai.

Die Generalversammlung findet am 22. November, abends 7 Uhr, im Hotel Polski bei Rattka statt.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Nikolai.

Freitag, den 23. November, abends 8 Uhr, hält die Ortsgruppe bei Rattka im Hotel Polski die Monatsversammlung ab, in der Senator Dr. Pant aus Königshütte einen Vortrag hält.

Krammarkt.

Donnerstag, den 15. d. Mts., wurde in Nikolai ein Krammarkt abgehalten. Der Bericht über diesen Markt folgt in der nächsten Nummer.

Neusiedelung in Anhalt.

Eisenbahner Robert Matuszczyk in Anhalt wird ein Wohnhaus auf seinem Grundstück, das außerhalb des behauten Weichbildes der Gemeinde Anhalt liegt, erbauen.

Verpachtung der Gemeindejagd in Kreutzdorf.

Am 25. November, nachmittags 3½ Uhr, wird im Saale des Puhl die Jagd der Gemeinde Kreutzdorf, in Größe von 233 Hektar an den Bestbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen beim Kreutzdorfer Gemeindevorstande zur öffentlichen Einsicht bis zum 24. November aus.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Sonntag, den 18. November.

6½ Uhr: stille hl. Messe für die Parochianen.
7½ Uhr: Andacht mit Segen, polnische Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen.
10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.
2 Uhr: deutsche Vesperandacht.
3 Uhr: polnische Vesperandacht.

In der St. Hedwigskirche.

9 Uhr: Predigt und Hochamt für die Seminaristen.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 18. November (Bußsonntag).

8¾ Uhr: deutsche Abendmahlsfeier.
10 Uhr: deutscher Gottesdienst. Kirchenchor: „Wende dich zu mir“ von R. Palme.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst (diesmal ohne Helferinnen).
12 Uhr: Choralstunde.
2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

In Warschowitz.

Sonntag, den 18. November (Bußsonntag).

9 Uhr: polnischer Gottesdienst.
10½ Uhr: polnische Abendmahlsfeier.

Ein unerfreulicher Nachklang zur Staatsfeier am 11. November in Pleß

Ein unberechtigter Angriff der „Polonia“ auf Kirchenrat Drabek

Die „Polonia“ berichtet in ihrer Nr. 316 vom 14. November 1928, daß bei dem polnischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche trotz des Protestes des Herrn Pastor Drabek das erste Mal die Hymne „Boże coś Polskę“ gesungen wurde. In dieser Fassung ist der Bericht der „Polonia“ nicht zutreffend. Kirchenrat Drabek hatte gar keinen Grund und keine Gelegenheit, zu protestieren, da ihm und dem Organisten ja überhaupt nichts davon bekannt war, daß die genannte Hymne bei dem Gottesdienste gesungen werden soll. Die „Polonia“ hätte in ihrem Bericht noch hinzufügen müssen, wer die Hymne gesungen hat. Nicht die evangelische Gemeinde polnischer Zunge; denn das Lied war in der Gottesdienstordnung nicht vorgesehen, weil es im polnischen evangelischen Gesangbuch nicht enthalten ist. Vor Beginn des Gottesdienstes fanden sich in der evangelischen Kirche Repräsentanten bezw. stärkere Abordnungen des hiesigen Militärs und der hiesigen polnischen Vereine zahlreich als Gäste ein, die fast ausschließlich katholischen Glaubens sind. Diese Gäste durchbrachen eigenmächtig die Gottesdienstordnung und sangen sofort nach der Predigt das genannte Lied und entfernten sich darauf aus dem evangelischen Gotteshause. Die evangelischen Kirchengemeindeglieder hörten dem Gesange stumm zu. Dies ist die nackte, wahre Tatsache. Wir enthalten uns jedes weiteren näheren Eingehens auf die ganze Begebenheit. Entscheiden werden in dieser Sache andere Stellen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wiederum oberschlesische Fragen auf der Dezembertagung des Völkerbundes

Auf dem Gebiet der Minderheitsfragen wird der Völkerbund, der am 10. Dezember zu seiner 53. ordentlichen Tagung zusammentritt, sich mit sechs Beschwerdeschriften des Deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien zu befassen haben, die teilweise bereits im September verhandelt, deren Entscheidung jedoch auf Dezember verschoben worden war. Es handelt sich um die Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Lage der deutschen Minderheitsschulen in Janow, in Nowa-Wies, sodann in Brzezinka, sowie über die Nichtwiedereröffnung der deutschen Schule in Koschentin. Des weiteren ist eine neue Bittschrift des Deutschen Volksbundes vom 24. August eingegangen, die die Einschreibung zu den deutschen Minderheitsschulen in der Wojewodschaft Schlesien behandelt, sowie eine Bittschrift über die Schließung einiger deutscher Minderheitsschulen durch die polnischen Behörden.

Mit Orden und Ehrenzeichen

Vor 2½ Jahren wurde in Emanuelssegen der Redakteur Jan Kustos von Aufständischen schwer mißhandelt. Die Staatsanwaltschaft sah aber darin keinen Grund als öffentlicher Ankläger aufzutreten, bis sie das schließlich doch tun mußte, nachdem Kustos die Angelegenheit wiederholt in seinem Blatt öffentlich behandelte. Gestern sollte vor dem Bezirksgericht die Verhandlung stattfinden, aber von den 7 Angeklagten erschienen nur drei, darunter Herr Brandys aus Siemianowitz, der sämtliche Orden und Ehrenzeichen angelegt hatte, und mit einem Auto vorfuhr. Die Verhandlung wurde vertagt, obwohl von den 15 vorgeladenen Zeugen 13 erschienen sind.

Redakteursfreuden

Eines Artikels wegen unter der Ueberschrift „Eine polnische Stimme, der angebliche Mißstände auf der Eisenbahn behandelte, hatten sich der Redakteur Dr. Hoffmann von der Kattowitzer Zeitung“, sowie der Eisenbahner Pokrzyk vor der Strafkammer in Kattowitz zu verantworten. Beide wurden verurteilt. Dr. Hoffmann zu 300 Zloty Geldstrafe wegen Fahrlässigkeit und Pokrzyk zu 1 Monat Gefängnis wegen Verleumdung und Beleidigung.

Kattowitz und Umgebung.

Wieviel Einwohner zählt Groß-Kattowitz?

Ende Oktober betrug die Gesamtbevölkerungsziffer von Groß-Kattowitz 122 950 Personen. Registriert worden sind 212 Geburten, darunter 208 Lebendgeburten. Die Zahl der Knaben betrug 121, der Mädchen 87. Verstorben sind im Monat Oktober 148 Personen. In der Altstadt verstarben 48, im Ortsteil Bogutschütz-Zawodzie 26, Zalenze-Domb 25, Ligota-Brynow 8, im Asyl 1 und in den Spitälern 40 Personen. Bei 17 Verstorbenen handelte es sich um Auswärtige, welche zwecks ärztlicher Behandlung in Kattowitz vorübergehend verweilten. Verzogen sind aus Groß-Kattowitz im Monat Oktober nach anderen Ortschaften 810 und weitere 112 Personen nach dem Ausland. Im Gegensatz hierzu sind nach der Wojewodschafts-Hauptstadt 1620, davon aus anderen Kreisen 1548, aus dem Ausland 72 Personen zugewandert.

Verwendung der Weizenmehlvorräte. Mit Rücksicht darauf, daß in Mühlen, Geschäften und Bäckereien noch größere Vorräte Weizenmehl vorhanden sind, welches eine bessere Ausmahlung als 65 Prozent aufweist, sowie Berücksichtigung des Umstandes, daß den Interessenten durch Vornahme von Mischungen ein Nachteil erwachsen würde, hat das Innenministerium in Warschau durch eine Nachtragsverfügung, diesen Umständen Rechnung getragen. Danach können die Weizenvorräte, welche bis zum 12. November d. Js. angekauft worden sind und die vorschriftsmäßige Ausmahlung nicht aufweisen, verwendet und aufgebraucht werden.

Ausgezahlte Erwerbslosenunterstützungen. In der letzten Auszahlungswoche wies die ausgezahlte Gesamt-Arbeitslosenunterstützung, welche den Erwerbslosen der Stadt- und Landkreise Kattowitz, Pleß, Schwientochlowitz, Lublinitz und Tarnowitz gewährt worden ist, die Summe von 38 740.18 Zloty auf. Es betrug die Staatsbeihilfe 22 970.93 Zloty, die Wojewodschaftsbeihilfe 2 372.61 Zloty, und die Unterstützung nach der Normalaktion 13 396.64 Zloty.

Der betrunkene Chauffeur. Ein Kattowitzer Personenauto fuhr bei Brzenskowitz mit voller Wucht in einen Baum hinein, so daß es vollständig zertrümmert wurde. Der Chauffeur, welcher betrunken war, wurde bedenklich zugerichtet, während der Passagier, eine Dame, herausgeschleudert wurde und lediglich mit dem Schrecken davonkam. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte es wohl noch geben.

Verurteilte Einbrecherbande. Vor dem Kattowitzer Landgericht wurde am Mittwoch gegen eine Einbrecher- und Hehlerbande verhandelt. Zu verantworten hatten sich die Arbeiter Georg Godulla, Raimund Voigt und Leopold Powicki, sowie die Ehefrau Anna L. aus Kattowitz. Aus der Beweisaufnahme ging nachstehendes hervor: In der Nacht zum 6. September d. J. wurde in das neueröffnete Restaurant „Polonia“ in Kattowitz ein Einbruch verübt und von den Spitzbuben 50 Flaschen Likör und Weine, ferner Tischwäsche usw. im Gesamtwerte von 2000 Zloty gestohlen. Die Einbrecher kletterten im Hofe an der Außenmauer hinauf und gelangten durch die kreisrunde Oeffnung des Ventilators in das Innere der Restaurationsräume. Die Täter hinterließen Fingerabdrücke und konnten schon nach einigen Tagen festgenommen werden. Die Polizei ermittelte die ersten beiden Angeklagten in einem Restaurant, woselbst die Spitzbuben einen Teil der Diebesbeute absetzen wollten. Vor Gericht leugneten die Beklagten eine Schuld ab, doch wurden diese überführt. Verurteilt wurden: Georg Godulla und Raimund Voigt wegen Einbruchsdiebstahl im Rückfall zu je 2 Jahren Gefängnis, Leopold Powicki wegen Mitwissenschaft und Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis und Frau Anna L. wegen Ankauf einer gestohlenen Decke zu einer Geldstrafe von 50 Zloty.

Der Chausseur hat die Schuld. Auf der ul. Sienkiewicza in Neudorf wurde von einem Autobus der 9 Jahre alte Erwin Osmenda überfahren und arg mitgenommen. Der Knabe wurde nach dem Hüttenlazarett in Neudorf durch den Chauffeur gebracht, welcher an dem Unfall die Schuld trägt, weil er es unterließ, Warnungssignale zu geben.

Auch eine Rekordziffer. Nach den Eintragungen in den standesamtlichen Registern sind innerhalb Groß-Kattowitz im Monat Oktober allein 179 neue Eheschließungen erfolgt. Die Zahl der neuen Ehen hat sich im Vergleich zum Monat September um 74 erhöht. Im Gegensatz zum Monat Oktober sind dagegen im Februar d. J. die wenigsten, und zwar nur 19 Ehe[n] ...

Ein lohnender Griff. Ein Bote der Gisches A.-G., Paul Jordan, wurde das Opfer eines geschickten Taschendiebes, der ihm bei Einkauf von Stempelmarken bei der Firma Gerschel 3000 Mark stahl und zwar 2 Noten zu 1000 und 10 zu 100 Mark. Von dem Spitzbuben ist natürlich keine Spur.

Ungetreuer Postangestellter. Wegen Unterschlagung und Fälschung eines Privatdokumentes hatte sich vor dem Landgericht in Kattowitz der frühere Briefträger Johann S. aus der Ortschaft Cwiklitz, Kreis Pleß, zu verantworten. Der Angeklagte unterschlug in der Eigenschaft als Geldbriefträger ein Ueberweisungsblankett der P. K. O., lautend über die minimale Summe von 36 Zloty, fälschte die Unterschrift und eignete sich das Geld an. Das Gericht verurteilte den S. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Siemianowitz und Umgebung.

Skelettfund. Bei den Straßenregulierungsarbeiten gegenüber der Kirche in Czeladz wurden in einer Tiefe von 1½ Meter im Kalksteingebirge ein weibliches und männliches Skelett gefunden. Bei dem weiblichen Skelett war ein starkes, noch gut erhaltenes Kopfhaar von über 1 Meter Länge festzustellen. Die Tiefe der Fundstelle müßte auf einen Friedhof schließen lassen, was jedoch die ältesten Einwohner von Czeladz an dieser Stelle ablehnen.

Kindesleiche. In einem Rinnsal an der Eisenbahnstrecke nach Eichenau, wurde eine stark angewesle Kindesleiche männlichen Geschlechts aufgefunden und ins Hüttenlazarett geschafft. Die Polizei stellt Ermittelungen an.

Schwientochlowitz und Umgebung.

Auch Taubenbraten schmeckt nicht schlecht. 5 Paar Rassetauben wurden einem Johann Hagel aus Ruda gestohlen. Ob er sie jemals noch wiedersehen wird? Schwerlich, denn Taubenbraten schmeckt nicht schlecht.

Rybnik und Umgebung.

Ein Güterzug entgleist.

Auf der Strecke zwischen Makoschau und Preiswitz, kurz hinter dem Bahnhof Makoschau, entgleiste Dienstag vormittag ein Güterzug. Die Maschine und der Packwagen des Güterzuges wurden stark beschädigt. Das Personal konnte sich durch Abspringen rechtzeitig retten. Nur ein Heizer erlitt schwere Verletzungen durch ausströmenden Dampf. Die Ursache des Unglücks wird auf die dort vorgenommenen Gleisarbeiten zurückgeführt. An der Stelle des Unfalles wurden Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, wodurch sich der Oberbau der Gleisanlage gelockert haben muß. Von dem Güterzug entgleisten außer dem noch fünf Güterwagen, die ebenfalls beschädigt wurden. Der Verkehr auf der Strecke wird durch Umschalten aufrechterhalten. Mit den Aufräumungsarbeiten ist bereits begonnen worden.

Auf der Eisenbahnstrecke überfahren. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Paruschowitz und Egersfeld wurde am Dienstag, morgens gegen 7 Uhr, die Leiche des Bahnarbeiters Emanuel Stollarz aus Przegendza tot aufgefunden. Die Leiche war furchtbar verstümmelt. Die Räder waren dem Manne über den Kopf gefahren, so daß dieser in zwei Hälften geteilt war. Es wird angenommen, daß der Verunglückte, der mit seiner Arbeit auf der Strecke beschäftigt war, den anfahrenden Personenzug wegen des dichten Nebels nicht bemerkt hatte. Der Verunglückte war 44 Jahre alt und Vater von 6 unversorgten Kindern.

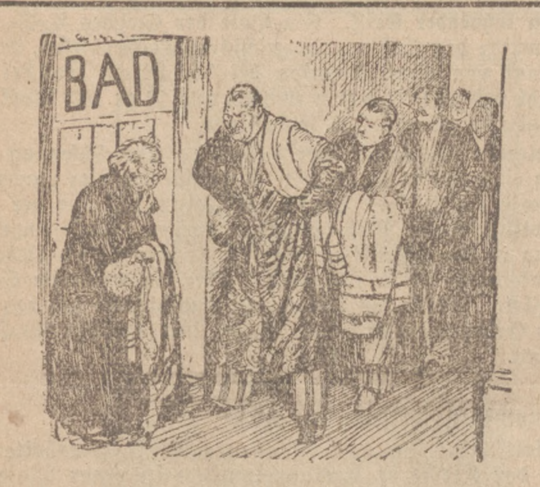
Diebstahl in einer Fahrkartenschalterkasse. In Rydultau wurde die 16jährige Margarete Dembski aus Zawodzie bei Kattowitz verhaftet. Ihr wird zur Last gelegt, auf der Eisenbahnstation Ornontowitz im Dienstraum, wo sie die Erlaubnis hatte sich aufzuhalten, die Fahrkartenkasse gestohlen zu haben. Es gelang ihr, mit dem Betrage zu entkommen. In Rydultau wurde sie gefaßt. Man fand bei ihr noch den größten Teil des Geldes vor.

Republik Polen

Dreifacher Mord in Lodz.

Ein furchtbarer Mord, voll von bisher unaufgeklärten Geheimnissen, wurde in der Nacht zu Montag in der Petrikauer 117 begangen. In diesem Hause befindet sich seit vielen Jahren das Pianohaus von Josef Grzegorzewski, das den Eheleuten Tischer gehört. Frau Tischer, verwitwete Grzegorzewska, hatte zum zweitenmal Herrn Tischer geheiratet. Während sich das Geschäft im Frontgebäude befindet, hatten die Eheleute die Wohnung im ersten Stock in einer Queroffizine inne. Am Sonntag nachmittag begaben sich die Eheleute in die Stadt, um sich die Illuminationen anläßlich der 10. Jahresfeier anzusehen. Gleichzeitig mit ihnen verließ auch das Dienstmädchen die Wohnung, die die Tür hinter sich verschloß. Am Montag früh bemerkte der Bruder Tischers, Engelbert, der zur Arbeit eilte, daß das Pianogeschäft noch geschlossen ist, obgleich es um diese Zeit gewöhnlich schon geöffnet war. Da ihn dies in Erstaunen setzte, begab er sich nach der Wohnung seines Bruders. Obgleich er heftig klopfte, machte ihm niemand auf. Ernstlich beunruhigt, ging Tischer jetzt zum Hauswächter, um bei diesem Informationen einzuholen. Da dieser auch nichts wußte, wurde an ein Fenster der Wohnung Tischers eine Leiter gestellt, vermittels der ein Sohn des Hauswächters in die Wohnung eindrang. Dort fand er niemanden vor, auf einem Tische lagen lediglich die Schlüssel zum Frontgeschäft. Herr Tischer, der Hauswächter und dessen Sohn begaben sich nun nach dem Geschäft, das sie mit den Schlüsseln öffneten und eintraten. Ihnen bot sich ein furchtbarer Anblick dar. Im ersten Zimmer lag auf dem Fußboden die mit einem Mantel zugedeckte Leiche der Frau Tischer. Als man den Mantel entfernte, sah man, daß die Frau durch zahlreiche Schläge auf den Kopf, der bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde, ermordet worden war. Die durch diesen Anblick erschütterten Männer betraten nun das zweite Zimmer, in dem sie die ebenfalls mit Messerstichen furchtbar zugerichtete Leiche des Herrn Tischer fanden. Jetzt eilten die Männer von Grauen gepackt auf den Hof und riefen um Hilfe. Bald sammelte sich eine große Menschenmenge an. Irgend jemand benachrichtigte die Rettungsbereitschaft und die Polizei. Die bald darauf herbeigeeilten Vertreter der Untersuchungsbehörden leiteten eine Untersuchung ein.

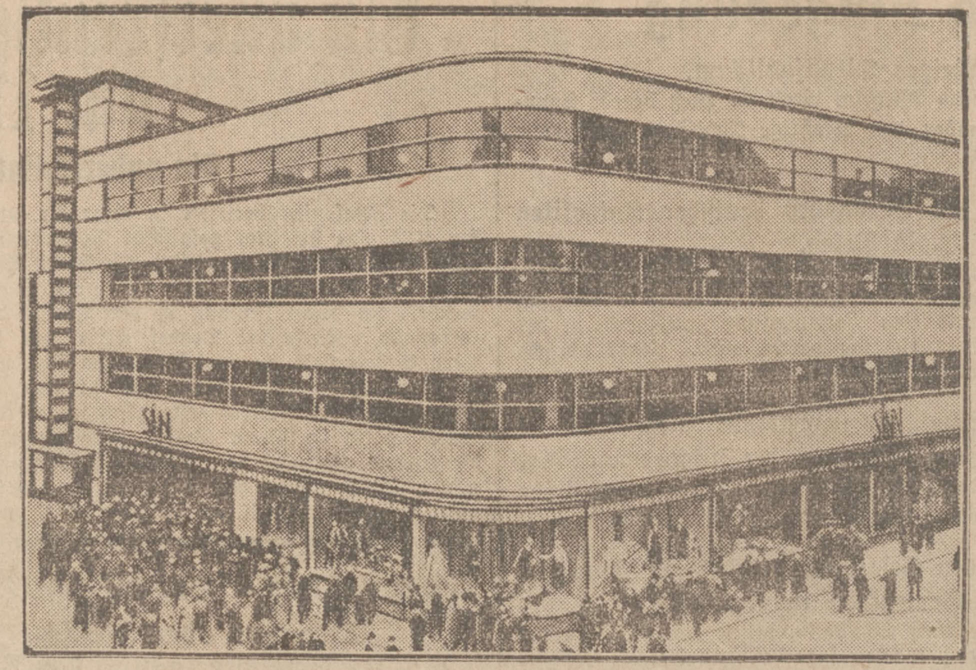
Warschau. (Aufdeckung einer großen Zollschiebung.) Den Warschauer Zollbehörden ist es Ende voriger Woche gelungen, einer großen Zollhintertreibung auf die Spur zu kommen. Nach längerer Beobachtung führten Zollbeamten in dem Seiden- und Spitzengeschäft von Schlama Grünblatt in der Marszalkowska 134 eine Revision durch. Es wurde hier eine große Menge Lyoner Spitzen vorgefunden, deren Faktur aber in Deutschland ausgestellt war. Man hat auf diese Weise die polnischen Zollbehörden umgangen, da der Zoll für deutsche Spitzen verhältnismäßig niedrig ist, während er bei Lyoner Spitzen 100 Prozent des Wertes beträgt. Sofort darauf wurde auch in der Privatwohnung Grünblatts eine Revision durchgeführt, wo in einem Kassaschrank besonders wertvolle Brüsseler Spitzen vorgefunden wurden. Die Kiste mit den Lyoner Spitzen im Laden sowie auch der Schrank in der Privatwohnung wurden versiegelt. Als jedoch am nächsten Tage die Zollbeamten im Laden erschienen, um die beschlagnahmten Spitzen abzuholen, bemerkten sie, daß die Schnur, die um die Kiste mit den Spitzen gewickelt war, zerschnitten und dann wieder zusammengebunden worden ist. Daraufhin wurde der ganze Laden versiegelt. Die von den Zollbehörden beanstandeten Spitzen stellten einen Wert von 350 000 Zloty dar, so daß der hiervon entfallende Zoll dieselbe Summe ausmacht, da die Lyoner und Brüsseler Spitzen mit 100 Prozent ihres Wertes verzollt werden.



Der Herr Professor in der Pension

„Zum Teufel, Herr! Wir stehen hier wie die Narren und warten. Sie haben wohl wenigstens zweimal gebadet!"

„Ich bitte vielmals um Verzeihung — ich glaube — ja — es wäre in der Tat möglich, daß ich ganz in Gedanken zwei Bäder genommen habe."



Ein neues Warenhaus in Gelsenkirchen

eine Schöpfung Professor Bruno Pauls, des Direktors der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin. Der Bau, der hauptsächlich aus Beton und Glas besteht, ruht auf wenigen Pfeilern, so daß die Stockwerke in der Fassade wie im Lichthof fast freischwebend erscheinen.



Kattowitz — Welle 422.

Freitag. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Geschichtsstunde. 17.35: Uebertragung aus Krakau. 18: Nachmittagskonzert. 19.30: Vortrag. 20.15: Sinfoniekonzert. Danach die Berichte und Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 15.45: Für den Landwirt. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Musikunterricht. 17.35: Für die Kinder. 19.30: Vortrag. 20.30: Programm von Warschau. Danach die Abendberichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1111,1.

Freitag. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19.30: Vortrag. 20: Verschiedene Nachrichten. 20.15: Sinfoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

Sonnabend. 11.46 und 15.45: Verschiedene Nachrichten. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Vorträge. 18: Uebertragung aus Krakau. 19.30: Radiotechnik. 20.05: Vortrag. 20.30: Abendkonzert. Danach die Berichte und Unterhaltungskonzert.

Gleiwitz Welle 329,7. Breslau Welle 322,6.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag. 16.00: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16.30: Konzert. 18.00: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 18.15: Hans Bredow-Schule, Abt. Kulturgeschichte. 18.40: Abt. Musikgeschichte. 19.25: Stunde der Deutschen Reichspost. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Naturgeschichte.

Sonnabend. 16.00: Stunde mit Büchern. 18.00: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Heimatkunde. 18.25: Zehn Minuten Esperanto. 18.35: Abt. Zahnheilkunde. 19.20: Hans Bredow-Schule, Abt. Handelslehre. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Geschichte. 20.15: Militärkonzert. 22.00: Die Abendberichte. 22.30—24.00: Uebertragung aus Gleiwitz: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice. Kościuszki 29.